

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am
25.10.2016**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 17:52 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder:

Denis Häder	Ausschussvorsitzender
	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), ab 17:12 Uhr
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Sten Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Marko Rupsch	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Susanne Krohn	Sachkundige Einwohnerin

Verwaltung:

Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Sabine Ernst	Leiterin Büro des Oberbürgermeisters
Dr. Petra Sachse	Leiterin Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft
Reik Möller	Organisator Büro des Oberbürgermeisters
Manuela Hoßbach	Controllerin Büro des Oberbürgermeisters
Sarah Lange	stellvertretende Protokollführerin

Gäste:

Prof. Udo Sträter	Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Torsten Evers	Referent des Rektors der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Peter Kolbert	Projektleiter der Stadtwerke Halle

Entschuldigt fehlten:

Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Steffen Ahrens	Sachkundiger Einwohner
Martin Bauersfeld	Sachkundiger Einwohner
Lothar Dieringer	Sachkundiger Einwohner
Dirk Gernhardt	Sachkundiger Einwohner
Steffen Kiesel	Sachkundiger Einwohner
Mark Lange	Sachkundiger Einwohner
Frank Rösler	Sachkundiger Einwohner

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung wurde von **Herrn Häder** geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Häder bat den Tagesordnungspunkt 7.2 vorzuziehen.

Weitere Anmerkungen gab es nicht, so dass **Herr Häder** um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung bat.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 27.09.2016
- 7.2 Projekt zur Studierendengewinnung
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015
Vorlage: VI/2016/02283
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Elektromobilität in der Stadt Halle (Saale) - Aktueller Sachstand
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 **Genehmigung der Niederschrift vom 27.09.2016**

Es gab keine Anmerkungen zur öffentlichen Niederschrift vom 27.09.2016, so dass **Herr Häder** um Abstimmung bat.

Abstimmungsergebnis SKE: **einstimmig zugestimmt**

Abstimmungsergebnis SR: **einstimmig zugestimmt**

Herr Häder bat um Abstimmung über die künftige Protokollführerin, Frau Sarah Lange.

Abstimmungsergebnis SKE: **einstimmig zugestimmt**

Abstimmungsergebnis SR: **einstimmig zugestimmt**

zu 7.2 **Projekt zur Studierendengewinnung**

Herr Prof. Sträter, der Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), stellte das Projekt der Studierendengewinnung vor.

Ausgangspunkt bildet die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Halle (Saale), welche durch einen Kooperationsvertrag nochmals gestärkt wurde. Auf dieser Vereinbarung basiert der Begrüßungsbonus oder Ansiedlungsbonus, das heißt Studenten*innen, die ihren Erstwohnsitz in Halle (Saale) melden, bekommen dafür einen Bonus. Im Hinblick auf den Begrüßungsbonus stelle man sich aktuell die Frage, die Strategie zu ändern und umzuschalten von einer Belohnung für diejenigen, die sich schon entschieden haben, hin zur Gewinnung derjenigen, die sich noch im Entscheidungsprozess befinden.

Ziel ist es weiterhin, eine gute Auslastung der Universität zu erreichen. Dabei haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Die Abiturienten im Lande können nur einen kleinen Teil der Erstsemester stellen. Somit müssen die Marketingaktivitäten darauf ausgerichtet werden, die Universität bundesweit und international bekannter zu machen. Hinzu kommt, dass in den vergangenen Jahren ein großer Teil der Marketingaktivitäten, besonders der Studierendengewinnung, aus Hochschulpaktmitteln finanziert wurde. Diese werden auslaufen.

Die Frage ist also, ob die Finanzmittel, die durch die Stadt und die Universität bereitgestellt werden, in die überregionale Studierendengewinnung investiert werden sollen.

Herr Prof. Sträter bat Herrn Evers, den für das Hochschulmarketing zuständigen Referenten des Rektors der MLU, um eine detailliertere Ausführung.

Herr Evers sagte, dass an der MLU ca. 19.000 bis 20.000 Studenten eingeschrieben sind. Ein Professor der MLU hat Studien zu den fiskalischen Effekten und der wirtschaftlichen Aspekte der Universität und der Studierenden zusammengetragen. Allein die Studenten stellen jedes Jahr eine Kaufkraft von ca. 212.000.000 € und die Universität von ca. 506.000.000 € dar.

Zusätzlich bekommt die Stadt Halle (Saale), durch den kommunalen Finanzausgleich, für jeden Studenten mit Hauptwohnsitz in Halle, einen Betrag von 677,65 € (Stand 2017). Die Hauptwohnsitzquote der Studenten liegt bei 74 %, die im Durchschnitt drei bis fünf Jahre bleiben.

Das neue Konzept sieht vor, den städtischen Betrag des Begrüßungsbonus in Höhe von 286.000 €, mit dem kofinanzierten Anteil der Universität, zuzüglich einer Kopfumlage, die es im ersten Jahr gibt, in ein Gemeinschaftsprojekt zu investieren. Das Budget von 860.000 € würde in strukturell nachhaltige Maßnahmen investiert werden.

Herr Senius wollte wissen, wie viel die Universität aktuell für die studentische Gewinnung ausgibt, wer an der Erstellung des Konzeptes beteiligt ist und wer über die Verwendung des gesamten Budgets bestimmen würde.

Herr Evers antwortete, dass zur Studentengewinnung ein Budget von ca. 1,2 Millionen Euro zur Verfügung steht.

Bei der Bewirtschaftung gibt es noch keine abschließende Bewertung, bisher wurde ein virtueller Topf, zusammen mit der Universität und dem Stadtmarketing gebildet. Die Abstimmung erfolgt inhaltlich und jeder bezahlt seine Rechnung.

Frau Ernst ergänzte, dass die Verwaltung die Bildung einer internen Arbeitsgruppe plane. Diese soll sich aus Vertretern der Universität und der Stadt Halle (Saale) mit dem Stadtmarketing zusammensetzen. Ziel sei die gemeinsame Entwicklung von Marketingmaßnahmen.

Herr Koehn fragte nach der Verweildauer der Studenten.

Herr Prof. Sträter antwortete, dass die Studenten meistens bis zum Abschluss ihres ersten Examens oder Bachelors in der Stadt bleiben. Eine gewisse Fluktuation ist weiterhin vorhanden.

Herr Häder fragte, ob es Auswirkungen auf die Hauptsitz-/Nebenwohnsitzquote hat, wenn der Willkommensbonus durch das neue Konzept abgeschafft wird.

Frau Ernst antwortete, dass man nicht von einer Verschiebung ausgeht. Eine konkrete Datenlage liege nicht vor, da die Gründe bei Wohnsitzanmeldung statistisch nicht erfasst werden.

Herr Evers ergänzte, dass man bei der Erhebung der Hauptwohnsitzquote der Studenten feststellte, dass die Stadt Halle (Saale) eine überdurchschnittlich hohe Hauptwohnsitzquote hat. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass bisher nicht aktiv für den Willkommensbonus geworben wurde.

Herr Senius erkundigte sich, ob es andere Hochschulstandorte mit ähnlichen Konzepten und den entsprechenden Erfahrungswerten gibt.

Herr Evers informierte, dass die Stadt Halle (Saale) in diesem Bereich federführend ist. Zudem hat die MLU als einzige Universität Anteile an einer Stadtmarketinggesellschaft und die Kooperation zwischen Stadt und Universität weist ein großes Potenzial auf.

zu 4 **Beschlussvorlagen**

zu 4.1 **Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2017 sowie den Beteiligungsbericht 2015** **Vorlage: VI/2016/02283**

Herr Häder wies darauf hin, dass auf eine Einführung, aufgrund der Ausführlichkeit der Einbringung im letzten Stadtrat und anderen Ausschüssen, verzichtet wird.

Zur Beantwortung von Fragen zum Stadtmarketing wurde **Herr Voß** und zum Zoologischen Garten **Herr Dr. Müller** eingeladen.

Herr Häder bat die Verwaltung, um Ausführung der morgigen Information im Stadtrat, zur zusätzlichen Aufstockung des Budgets um 5 % sowie 10 % beim Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH, dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft bzw. der Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH.

Frau Ernst erläuterte die Antwort der Verwaltung, die im Session hinterlegt ist.

Herr Häder ging die einzelnen Seiten des Haushaltsplans durch und bat um Wortmeldung bei bestehenden Fragen.

Herr Cierpinski fragte, ob im Rahmen der Haushaltsplanung eine Erhöhung des Zuschusses an das Stadtmarketing hinsichtlich der Personalkosten geplant sei.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand verneinte dies.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, so dass **Herr Häder** um Abstimmung bat.

Abstimmungsergebnis SKE: **einstimmig zugestimmt**

Abstimmungsergebnis SR: **einstimmig zugestimmt**

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2017 mit dem Haushaltsplan 2017.

Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2015 zur Kenntnis.

zu 5 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

Es lagen keine Anträge vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Elektromobilität in der Stadt Halle (Saale) - Aktueller Sachstand

Herr Kolbert stellte anhand einer Präsentation den aktuellen Sachstand zur Förderung der Elektromobilität in Halle (Saale) vor.

Anmerkung: Die Präsentation ist in Session hinterlegt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand ergänzte, dass sich die Stadtwerke an wichtigen Modellprojekten zur Förderung der E-Mobilität beteiligen. Die Stadtwerke sind hier landesweit federführend. Dies sei für die Stadt Halle (Saale) ein großer Zugewinn.

Herr Koehn fragte, ob es eine Zusammenarbeit zwischen der Post, als Hersteller eigener E-Fahrzeuge, und den Stadtwerken gibt.

Herr Kolbert antwortete, dass die Stadtwerke in Kontakt mit dem E-Fahrzeughersteller sind, dazu aber noch Rückinformationen nötig sind. Interesse besteht an 10 Stück, die für Kurierfahrten geeignet sind.

Herr Bartl fragte nach der betriebswirtschaftlichen Darstellung und einem Ausblick in die Zukunft.

Herr Kolbert antwortete, dass eine Prognose über die Nutzung von Elektrofahrzeugen schwierig ist. Das Ziel der Bundesregierung liegt bei 1 Million.

Herr Häder erkundigte sich nach den Erfahrungswerten der Stadtwerke bei der Nutzung von Elektrofahrzeugen und ob bei der HAVAG Feldversuche mit Elektrobussen geplant sind.

Herr Kolbert antwortete, dass die Erfahrungen durchweg positiv sind, durch die Geräuschlosigkeit für den Fahrer und das Anzugsvermögen.

Er sagte, dass die NASA-GMBH im Auftrag des Landes eine Untersuchung zu Elektrobussen veranlasst hat, wobei man sich als Verkehrsunternehmen bewerben konnte. Die Untersuchung erfolgte anhand der Buslinie Nummer 21, bei der die Ergebnisse am 3. November 2016 zu Kenntnis gegeben werden.

In Sachsen-Anhalt gibt es bislang noch keine Förderrichtlinien für Elektrobusse.

Herr Häder fragte, ob es eine Ausweitung innerhalb der Stadt Halle (Saale) an Elektrofahrzeugen gibt.

Herr Kolbert antwortete, dass die Anschaffung weiterer Elektrofahrzeuge im Konzern geplant ist.

Frau Ernst fragte nach Vergleichswerten zu anderen Städten, da 50 Kunden gering erscheinen.

Herr Kolbert erklärte, dass ihm keine genauen Zahlen vorliegen, dennoch die Stadt einen vergleichsweise guten Stand hat.

Frau Ernst bat um Erläuterung des e-mobilen Wohnens.

Herr Kolbert erläuterte, dass es sich um eine Projektidee für ein Gebiet mit vielen Wohnungen und wenigen Stellplätzen handeln könnte. Dazu wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule Merseburg eine Hardware entwickelt, um eine Wohnung einer x-beliebigen Ladestation zuzuordnen.

Herr Koehn fragte, ob bei der HAVAG der Einsatz von O-Bussen in Erwägung gezogen wird.

Herr Kolbert antwortete, dass O-Busse eine teure Infrastruktur nach sich ziehen, die Größe des Busses vergleichsweise klein ausfällt und der normale Straßenraum genutzt wird. Daher besitzen O-Busse kaum Vorteile, außer der alternativen Antriebsmöglichkeit. Somit ist mit einem Wiederaufleben nicht zu rechnen.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Es folgten keine mündlichen Anfragen

zu 9 Anregungen

Es folgten keine Anregungen.

Herr Häder beendete die öffentliche Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Denis Häder
Ausschussvorsitzender

Sarah Lange
stellv. Protokollführerin